

# businessLETTER

für SWICA-Unternehmenskunden, November 2011/5

## Schützen Sie Ihre Mitarbeitenden vor Grippe

Winterzeit ist Grippezeit. Auch am Arbeitsplatz ist die Ansteckungsgefahr hoch. Eine Grippewelle verursacht im Extremfall Personalengpässe. SWICA führt auch in Ihrem Betrieb Grippeimpfungen durch.

Eine Grippe ist keine harmlose Krankheit. Jedes Jahr führt sie in der Schweiz im Durchschnitt zu 100'000 bis 250'000 Arztbesuchen. Bei den meisten Personen verläuft die Grippe ohne gesundheitliche Folgen oder Komplikationen. Im Gegensatz zu einer einfachen Erkältung kann jedoch eine Grippeerkrankung zu Komplikationen wie zum Beispiel Lungenentzündungen oder Herzmuskelentzündungen führen. Bei Menschen, die einer Risikogruppe angehören, verläuft die

Grippe mitunter schwer, sie kann zu Komplikationen oder im Extremfall gar zum Tod führen.

Für die Grippezeit 2011–2012 wurde ein Grippeimpfstoff entwickelt, der sowohl gegen das Pandemiegriffepvirus H1N1 als auch gegen die saisonalen Grippevirenstämme wirkt. Die Grippeimpfung senkt das Risiko, krank zu werden. Besonders Risikogruppen wie ältere Menschen, Personen mit chronischen Erkrankungen, Schwangere ►►



Liegt ein Teil des Personals mit Grippe im Bett, spürt das auch der Betrieb. Um dies zu verhindern, bieten viele Arbeitgeber ihren Mitarbeitenden eine Grippeimpfung an.



### Editorial

## Höchste Qualität verpflichtet

Der starke Franken sowie der weltweite Konjunkturrückgang haben den Konkurrenzdruck erhöht. Angesichts sinkender Margen sind etliche Unternehmer gezwungen, Kosten zu reduzieren, etwa durch Kurzarbeit. Das kann bei den Angestellten zu Verunsicherung führen und Stress oder gar Krankheiten auslösen.

Umso wichtiger ist, dass Unternehmen darauf achten, die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden zu erhalten. Gerade in schwierigen Zeiten lohnt sich deshalb ein Engagement zugunsten des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Erfahrene Fachkräfte von SWICA unterstützen Betriebe in der Betreuung der erkrankten und verunfallten Arbeitnehmer oder führen Programme zur Gesundheitsförderung durch. SWICA bietet eine breite Palette von Dienstleistungen an und erfüllt dabei höchste Qualitätsansprüche. Dies bescheinigt die Zertifizierung unseres Care Managements durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS.

Norbert Reisinger  
Generaldirektor, ad interim

und Säuglinge sowie deren Angehörige sollten sich gegen Grippe impfen.

Grippeviren werden durch Tröpfchen übertragen, beim Husten, Niesen oder Händeschütteln gelangen sie von einem Menschen zum nächsten. Auch über die eingeatmete Luft dringen sie in den Körper ein. Wo viele Menschen zusammenkommen, ist das Ansteckungsrisiko besonders hoch: in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf dem Weg zur Arbeit und am Arbeitsplatz.

### **Berufe mit erhöhtem Grippeisiko**

Eine Grippeimpfung ist deshalb auch für Arbeitnehmende sinnvoll – besonders für Berufsleute, die in engem Kontakt mit Risikogruppen stehen, etwa Personen in medizinischen Berufen und Lehrkräfte. Dr. med. Dominik Klamp, Facharzt für Allgemeinmedizin im SWICA Gesundheitszentrum Zürich-Oerlikon, empfiehlt zudem, dass auch Arbeitnehmer in der Gastronomie, Bahn- und Flughafenpersonal, Lastwagen- und Buschauffeure sowie Personen in Entsorgungs- und Recyclingunternehmen sich gegen Grippe impfen. Personen, die unter klimatisch extremen Bedingungen arbeiten, d. h. in sehr kalten oder heissen Umgebungen, sind tendenziell ebenfalls anfällig für die Grippe. Das Immunsystem dieser Personen ist durch die starke Exposition belastet, was die Ansteckung mit einem Virus begünstigt.

### **Vermehrt Absenzen im Winter**

Arbeitgeber können SWICA beiziehen, um ihre Belegschaft impfen zu lassen. SWICA führt die Grippeimpfungen vor Ort in den Betrieben durch. Die Firmen haben so weder einen organisatorischen noch einen zeitlichen Aufwand. Roland Reilly, Fachspezialist für betriebliche Gesundheitsförderung, rät allen Firmen, die eine saisonal erhöhte Absenzquote aufweisen, Grippeimpfungen durchführen zu lassen: «Fehlen mehrere Mitarbeitende in den Herbst- und Wintermonaten länger als fünf aufeinanderfolgende Tage, kann man vermuten, dass diese an einem Grippevirus erkrankt sind», sagt Roland Reilly.

### **Ansteckungsrisiko durch engen Kundenkontakt**

Die Autogrill Schweiz AG, ein Gastronomieunternehmen für Reisende, lässt ihre Angestellten schon das fünfte Jahr durch SWICA impfen. Dieter Gruber, Leiter der Personaladministration, begründet die



**Möchte ein Unternehmen seine Mitarbeitenden vor Grippe schützen, führt SWICA vor Ort eine Impfkation durch. Für den Arbeitgeber entsteht bloss ein minimaler Aufwand.**

se Impfkation so: «Das Ansteckungsrisiko ist bei unseren Leuten eher hoch, sie stehen in engem Kundenkontakt. Wir wollen, dass sich möglichst viele impfen lassen, weshalb wir die Mitarbeitenden an allen Standorten über die Impfkation informiert haben.»

### **Positiver Anklang**

Bei der Zürcher Privatbank Julius Bär hat die letztjährige Impfkation mit SWICA so positiven Anklang gefunden, dass sich viele Mitarbeitende bereits vor deren Ankündigung nach der Grippeimpfung erkundigt haben. Die Bank informiert über die Grippeimpfung einen Monat im Voraus auf einer speziellen Gesundheits-Intranetseite. Nina Lettenewitsch, Team HR Business Partner Coordination, sagt: «Wir führen die Impfungen mit SWICA in Zürich und Genf durch. Die Mitarbeitenden können aber auch ihren Hausarzt aufsuchen.» Die Grippeimpfung ist Teil der Gesundheitsinitiative der Bank. «Wir wollen, dass unsere Angestellten möglichst gesund durch den Winter kommen und wir wollen das Risiko senken, dass sich andere Teammitglieder anstecken», sagt Nina Lettenewitsch.

### **Grippeimpfung und Beratung durch den Arzt**

Wichtig ist, dass ein Arzt die Grippeimpfung durchführt. Der Arzt von SWICA prüft die individuellen Gesundheitsrisiken des Mitarbeiters in Bezug auf die

Impfung. In der Regel treten nach der Grippeimpfung keine gravierenden Nebenwirkungen auf. Das Risiko von schweren Komplikationen ist bei einer Grippeerkrankung viel höher als bei einer Impfung. Die Mitarbeitenden erhalten eine Karte mit der Telefonnummer der Gesundheitsberatung sante24 für den Fall, dass dennoch gesundheitliche Beschwerden im Zusammenhang der Impfung auftreten. Die telefonische Gesundheitsberatung ist rund um die Uhr, an sieben Wochentagen erreichbar.

### **Am 4. November ist Nationaler Grippeimpftag.**

Das Bundesamt für Gesundheit will die ganze Bevölkerung unter dem Motto «Gemeinsam gegen Grippe» auffordern, sich impfen zu lassen.

Weitere Informationen unter [www.gemeinsamgegengrippe.ch](http://www.gemeinsamgegengrippe.ch)

### **Möchten Sie in Ihrem Betrieb Grippeimpfungen durchführen lassen?**

#### **Kontakt:**

Heinz Metzler  
Leiter Betriebliche  
Gesundheitsförderung  
Telefon 052 244 23 53  
[heinz.metzler@swica.ch](mailto:heinz.metzler@swica.ch)

# «Produktivität lässt sich durch bessere Gesundheit steigern»

Ein systematisches Gesundheitsmanagement sei besonders in konjunkturell schwierigen Zeiten ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sagt Dieter Kissling, der leitende Arzt des Ifa Instituts für Arbeitsmedizin in Baden.

## **Warum wird Betriebliches Gesundheitsmanagement immer wichtiger?**

Viele exportorientierte Firmen, die im Moment besonders unter dem starken Franken leiden, wollen ihre Produktivität steigern, indem sie die Arbeitszeiten verlängern. Die Produktivität lässt sich jedoch nur erhöhen, wenn die Gesundheit der Mitarbeitenden gleich bleibt oder verbessert wird. Ein weiterer Grund, der für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) spricht, ist der Mangel an Fachkräften, der sich durch die demografische Entwicklung verschärft. Die Arbeitnehmer werden immer älter und viele von ihnen lassen sich aus gesundheitlichen Gründen frühzei-

## «Nachhaltig wirkt nur die Verbesserung der Führungsfähigkeiten»

Dr. med. Dieter Kissling

tig pensionieren. Sie sollten jedoch möglichst lange im Arbeitsprozess integriert bleiben, sie verfügen über wertvolles Know-how. Eine hohe Produktivität senkt die Sozialkosten. Dass sich Investitionen in Betriebliches Gesundheitsmanagement lohnen, steht ausser Frage. BGM legt die Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg.

## **Die Unternehmen können seit 2009 das Label «Friendly Work Space» der Gesundheitsförderung Schweiz erlangen. Was bringt eine solche Zertifizierung dem Unternehmen?**

Die Kriterien für das Qualitätslabel bieten Orientierung, wie sich ein modernes Betriebliches Gesundheitsmanagement gestalten lässt. Das Unternehmen muss

einen Plan erstellen, in dem Ziele, Massnahmen und das Controlling festgelegt sind. Durch diese Systematisierung der gesundheitsfördernden Aktivitäten wird BGM zielgerichtet und messbar und wird Teil der Unternehmensstrategie.

## **Welche Gesundheitsfaktoren reduzieren die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden und damit die Produktivität eines Betriebs?**

Oft wird angenommen, dass vor allem eine hohe Absenzquote die Produktivität eines Unternehmens reduziert. Vielmehr schadet den Firmen jedoch der Präsentismus: Erschöpfte Mitarbeiter sind am Arbeitsplatz zwar anwesend, ihre Leistungsfähigkeit ist jedoch eingeschränkt. Erschöpfung und andere psychosomatische Leiden wie Depressionen, Rücken- und Schulterschmerzen, Schlafstörungen und unbestimmte Schmerzstörungen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Meist sind sie stressbedingt. Umfragen zeigen, dass eine erhöhte Stressbelastung meist auf mangelnde Führungskompetenz zurückzuführen ist. Deshalb muss vor allem auch bei der Verbesserung der Führungsqualität angesetzt werden.

## **Welche Massnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements empfehlen Sie einem KMU?**

Bevor Massnahmen bestimmt werden, sollte der Betrieb eine Analyse durchführen, um den Gesundheitszustand und die Stressbelastung festzustellen. Die Gesundheitsförderung Schweiz stellt dazu den Betrieben ab zehn Mitarbeitern einen internetbasierten Fragebogen zur Verfügung. Mit diesem Stressbar-



ometer-Tool kann der Betrieb die Stressfaktoren auf Abteilungs- und Unternehmensebene ermitteln. Aufgrund der Analyse können einzelne Massnahmen wie Workshops oder Vorträge zu Ernährung, Bewegung und Stressmanagement sowie Gesundheits-Checks durchgeführt werden. Diese Massnahmen sind für die Angestellten unmittelbar spürbar und werden von ihnen meist geschätzt. Nachhaltig wirkt jedoch nur die Verbesserung der Führungsfähigkeiten.

## **Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit das Betriebliche Gesundheitsmanagement nachhaltig wirkt?**

Wenn das Betriebliche Gesundheitsmanagement Teil der Unternehmensstrategie ist und der CEO dahintersteht, sind die Voraussetzung für Nachhaltigkeit gegeben. Das BGM muss in die Entscheidungsprozesse eingebunden und auf allen Stufen gelebt werden.

## **Inwieweit ist Gesundheit die Privatsache des Mitarbeiters und inwieweit liegt sie in der Verantwortung des Chefs?**

Auf gesundheitsfördernde Verhaltensweisen der Mitarbeitenden hat der Arbeitgeber nur beschränkt Einfluss. Er kann jedoch mit Informationen und Schulungen die Mitarbeitenden zu einem gesunden Verhalten befähigen wie durch Nichtraucher-Kurse, Vorträge zu gesunder Ernährung und Gesundheits-Checks. Es hat sich gezeigt, dass gut geführte Betriebskantinen zur Gesundheit der Mitarbeitenden beitragen. Sie ernähren sich weniger mit ungesundem Fast-food.

# Qualitätsauszeichnung für SWICA Care Management

Das SWICA Care Management für Unternehmen erfüllt die strengen Anforderungen der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS. Die Auszeichnung ist SWICA ein Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Das SQS-Zertifikat der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme ist eine Anerkennung der hervorragenden Leistung der SWICA Care Manager für Unternehmen. «Wir werden weiterhin in die Fortbildung unserer Mitarbeitenden investieren und uns für unsere Versicherten einsetzen, indem wir sie bei Krankheit und Unfall bestmöglich unterstützen und ihnen bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess helfen», sagt Roger Ritler, Leiter Care Management Unternehmen.

## Erfolgreiches Care Management seit Jahren

Als erste Kranken- und Unfallversicherung führte SWICA vor 13 Jahren das Care Management ein. Zahlreiche Aussagen von Kundinnen und Kunden belegen, dass SWICA das Care Management erfolgreich umsetzt. Rund fünfzig Care Manager für Unternehmen kümmern sich in der ganzen Schweiz um erkrankte und verunfallte Arbeitnehmer in schwierigen privaten und beruflichen Situationen. Care Manager sind Fachleute aus dem Versicherungsbereich oder aus medizinischen und sozialen Berufen, die über eine spezifische Zusatzausbildung in «Case Management» auf

Fachhochschulniveau verfügen. Das Care Management stellt hohe Anforderungen an ihre Fach- und Sozialkompetenz. Die kontinuierliche Weiterbildung und der fachliche Austausch mit einem breiten Netzwerk von Ärzten, Fachspezialisten und verschiedenen Partnern sorgen dafür, dass sie eine qualitativ hochstehende Dienstleistung erbringen.

## Höchste Qualitätsanforderungen

Das Netzwerk Case Management Schweiz hat die Kriterien für die Zertifizierung erarbeitet. Gemäss diesen Kriterien zeichnet sich ein fortschrittliches Care Management aus durch:

- ein systematisches Arbeiten nach dem Care-Management-Regelkreis
- die Erfüllung der hohen Standards
- kundenorientierte, individuell bedarfsgerechte Leistungen
- Respekt der Autonomie der Kunden und Kundinnen und Nutzung von deren Ressourcen
- Arbeiten mit professionellen Partnern

## Sozialpartnerschaftlicher Mehrwert

Das SWICA Care Management für Unternehmen erfolgt in einem systematischen, zielgerichteten und kooperativen Prozess. Die Dienstleistung entspricht deshalb den höchsten Qualitätsanforde-



**SQS-Auditorin Monika Ritschard und Roger Ritler, Leiter SWICA Care Management, bei der Zertifikatsübergabe im Oktober 2011**

rungen. SWICA Care Manager beraten erkrankte und verunfallte Angestellte bei der Wahl der medizinischen Behandlung und Rehabilitation. Sie arbeiten mit allen am Prozess beteiligten Partnern zusammen und übernehmen die Koordination der Behandlung, auch den Austausch mit anderen Sozialversicherungen. Zudem nutzen sie die medizinischen Kompetenzen der SWICA Gesundheitszentren, etwa bei vertrauensärztlichen Abklärungen und der Ermittlung der Arbeitsfähigkeit eines Angestellten durch die Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit. Dank ihres breiten Netzwerkes verfügen Care Manager über viel Know-how und können Personen in komplexen Situationen optimal begleiten. Das Care Management schafft eine Win-win-Situation für alle Beteiligten und einen sozialpartnerschaftlichen Mehrwert: Der Betroffene kommt in Genuss der bestmöglichen medizinischen Behandlung und einer kompetenten Unterstützung bei der beruflichen Wiedereingliederung. Der Arbeitgeber behält seinen Mitarbeiter und seine Pensionskasse wird finanziell entlastet.

## Bestellung

Möchten Sie den businessLETTER regelmässig erhalten, per E-Mail oder per Post? Bestellen Sie ihn mit Angabe der Zustellungsart bei [businessletter@swica.ch](mailto:businessletter@swica.ch) oder per **Fax unter 052 244 31 42**.

SWICA Gesundheitsorganisation  
Generaldirektion  
Römerstrasse 38, 8401 Winterthur  
[swica@swica.ch](mailto:swica@swica.ch), [www.swica.ch](http://www.swica.ch)  
Telefon 052 244 22 33  
Fax 052 244 22 90